

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

18. Jahrgang

Monat März 1966

Nummer 3

Der März 1966 war insgesamt zu kalt, zu trüb und zu reich an Niederschlägen.

Nachdem um die Monatswende einige teils ergiebige Niederschläge fielen, die oberhalb 1000 m Seehöhe in Schnee übergingen, stellte sich am 2. und 3. eine Hochdrucklage her. Bei sonnigem Wetter stiegen die Temperaturen bis 10° an, während nachts leichter bis mäßiger Frost auftrat. Im Zuge der westlichen Luftströmung, die vom Nordatlantik bis nach Skandinavien reichte, überquerte am 5. ein Niederschlagsgebiet unseren Raum. Anschließend stellte sich die Hochdrucklage erneut wieder her und blieb bis zum 8., in Teilen Südbayerns auch am 9., noch bestehen. Die Temperaturmaxima des Monats von 11 bis 15° traten teils an diesen Tagen, teils erst am 23., 27. und 28. auf.

In der zweiten Dekade des Monats stellte sich die Gesamtwetterlage um. Unter Abbau des festländischen Hochs verlagerte sich der Schwerpunkt hohen Druckes nach dem Atlantik, so daß über Mitteleuropa eine nordwestliche Luftströmung entstehen konnte. Tiefdruckstörungen zogen daher im wesentlichen aus dem isländischen Raum nach Südosten und führten polare Meeresluft heran. Verbreitete Niederschläge gingen am 12. in Schnee über. Es konnte sich auch im Flachland eine Schneedecke bilden, die sich bis zum 17. hielt. Die hochpolare Luft war auch durch extreme Tieftemperaturen auf den Bergen gekennzeichnet (Zugspitze -21° am 14.). Anschließend mischte sich etwas mildere Meeresluft in die Strömung ein, der aber am 19. und 20. wieder polare Luftmassen, jedoch ohne wesentliche Niederschläge folgten. Anschließend stellte sich mit verbreitetem Luftdruckanstieg ein vom 20. bis 23. anhaltendes Hochdruckgebiet über Mitteleuropa her mit etwas höheren Tagestemperaturen. Nachts wurden jedoch mit -4 bis -9° (am Bodensee -2°) am 20. und 21. die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen (örtlich auch am 26. oder schon früher am 14. bis 16.). Nach dieser Hochdruckphase breiteten sich von Nordeuropa Tiefdruckstörungen südwärts aus. Sie führten erneut Polarluft mit Schneeschauern heran. Vorübergehend kam am 27. recht milde Meeresluft aus Südwesten zur Geltung, dann erfolgte aber ein neuer Kältevorstoß, der wiederholt Schneeschauer und stark auffrischende Westwinde brachte.

Auch im Flachland kam es vorübergehend zur Bildung einer Schneedecke, in den Bergen wurden beachtliche Neuschneemengen gemessen. Das unruhige Wetter brachte übrigens die höchste Windstärke am 27., wo z.B. in München 70 Knoten gemessen wurden. Zum Monatsende, am 31., war die Energie der einfließenden Kaltluft erschöpft und ihre Reste wurden nach dem Balkan abgedrängt. Die Tagestemperaturen, die zuvor nur wenig über 0 Grad lagen, stiegen in den Mittagsstunden bis nahe 10° an.

Die Monatsmitteltemperaturen betragen in Gebirgstälern meist 0 bis $+1^{\circ}$, im Flachland und Alpenvorland 1.5 bis 3° , am Bodensee 4° . Sie waren damit meist um 0 bis 1° , in Gebirgstälern bis 2° und auf den Bergen bis 3° zu kalt. Obwohl sich die milde Witterung des Februar im ersten Märzdrittel noch fortsetzte, überwogen schließlich doch die mehr oder weniger nachhaltigen Kälterückfälle, die ab 11. (mit Unterbrechungen in der letzten Dekade) bis zum Monatsende anhielten (s. Figur über Wetterablauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre waren alle Höhenschichten von 1 bis 7 km Höhe gleichfalls um 1 bis 2° zu kalt, nur in 10 km um 1° wärmer als normal. - Kalte Tage traten nur noch auf Berggipfeln auf, wie dies auch dem langjährigen mittleren Verhalten entspricht. Dagegen entsprachen die an mehr als der Hälfte der Stationen (vor allem in Schwaben und Oberbayern) beobachteten 1 bis 2, in Gebirgstälern auch 3 bis 5 Eistage an höher gelegenen

Orten oft dem Doppelten bis Vierfachen der Norm, während in tieferen Lagen der Normalwert oft nur knapp erreicht wurde. Die Anzahl der Frosttage blieb am Bodensee mit 12 etwas unter der Norm (15), lag im Flachland bei 15 bis 22 (meist um 1 bis 4, in Schwaben bis 7 Tage übernormal) und in Gebirgstälern bei 23 bis 27 Tagen (2 bis 5 Tage über der Norm). Bodenfrost trat überwiegend an 19 bis 27 Tagen auf.

Die Sonnenscheindauer betrug meist 90 bis 120 Stunden, ging im Bayer.Wald auf 60 bis 80 Stunden zurück und stieg in Westschwaben und am Bodensee bis rund 145 Stunden an. Dies waren überwiegend 60 bis 85% des Normalwertes, im Bayer.Wald 45 bis 60%, in Ulm 100%. Die Anzahl der heiteren Tage lag mit 2 bis 5 meist um 1 bis 3, örtlich bis 4 Tage unter dem vieljährigen Durchschnitt. Die nur am Bodensee 11 (ca.100%), sonst meist 14 bis 20 trüben Tage erreichten 120 bis 180, vereinzelt bis 200% der Norm. Nebel trat an einigen Orten (meist in Gebirgstälern) überhaupt nicht, sonst meist an 1 bis 5, in Niederungen und Flußtälern bis zu 11 Tagen auf.

Die Niederschlagsmengen bewegten sich überwiegend zwischen 50 und 100 mm. Gebietsweise längs der Donau und im niederbayerischen Hügelland fielen nur 25 bis 50 mm. Im Bayer.Wald und südlich der Linie Memmingen - Waginger See überwogen 100 bis 200 mm. Im Hochallgäu, im Werdenfelser Land, vereinzelt in den Schliersee- und Tegernseer-Bergen sowie in den Vorbergen der Berchtesgadener Alpen gingen auch 200 bis 300 mm nieder. Von den höchsten Mengen fielen 409 mm (ca.300%) auf der Zugspitze, 315 mm (ca. 250%) auf dem Wallberg. Die geringsten Mengen wurden mit 26 mm (72%) im Landkreis Donauwörth, mit 27 mm (73%) im Landkreis Mallersdorf gemessen. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen meist 100 bis 200%, in Nähe der Donauniederung örtlich auch 70 bis 100%. Vor allem in Gebirgsnähe gingen über 200 bis fast 300% nieder. Über 200% fielen gebietsweise im Bayer.Wald, im Rupertigau und im Dreieck Kaufbeuren - Wettersteinmassiv - Schliersee, vereinzelt im ober- und niederbayerischen Hügelland, im Alpenvorland und im Hochallgäu.

Die Niederschlagshäufigkeit war übernormal. Die meist 18 bis 23 Niederschlagstage überhaupt (≥ 0.1 mm) erreichten 130 bis 170%, die 14 bis 20 Tage ≥ 1.0 mm 140 bis 180% der Norm. Stärkere Niederschläge von ≥ 10.0 mm gingen im Flachland an 1 bis 3, in Gebirgsnähe an 4 bis 10 Tagen nieder, was bei den geringen Häufigkeiten

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ($^{\circ}\text{C}$) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);
 b) Tagessummen Global-(G) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	6.0	3.9	3.0	4.4	5.8	2.3	4.2	4.6	5.3	5.2	5.0	2.0	-0.4	-2.2	0.4	1.2
M	2.8	2.7	3.8	4.6	3.3	3.4	3.6	4.4	6.6	5.2	4.7	0.6	-1.0	-2.0	-0.3	-0.3
G	3.0	1.4	2.0	2.8	1.8	2.6	2.8	4.5	6.4	2.9	4.8	-0.8	-2.0	-3.1	-1.0	-0.8
b) G1	86	208	405	157	40	127	384	404	280	178	124	204	178	316	135	211
Hi	83	139	77	157	40	119	150	96	212	140	124	190	176	282	135	211
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
a) R	3.1	3.9	1.7	0.5	4.3	6.5	7.3	1.6	0.2	0.5	9.2	4.8	0.8	0.8	3.6	
M	1.4	3.4	1.5	0.3	4.2	5.0	6.8	2.0	-0.8	0.2	10.4	3.9	1.2	0.6	4.0	
G	1.1	1.9	0.4	-0.3	2.0	3.6	4.5	1.9	-1.6	-0.0	10.6	2.8	-0.1	-0.6	2.7	
b) G1	191	179	69	499	487	466	456	249	272	436	449	364	315	294	391	
Hi	191	171	69	126	102	134	154	141	226	274	193	253	253	279	313	

München-Riem: 31 Heiztage, 502 Heizgradtage

*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński
 Monatssumme G1 8554
 Hi 5210

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe (m)	Temperatur						Feuchte	Luftmassenhäufigkeiten				
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am		%	(in %)				
10000	-55.5	+1.1	-47.3	13.	-61.8	17.	46	über München				
7000	-38.6	-1.5	-29.8	3.	-50.3	13.	53					
5000	-24.7	-1.9	-16.4	3.	-36.9	26.	64					
4000	-18.1	-1.9	-9.9	9.	-29.2	14.	69	cPa	.	cP 11	cPt	.
3000	-11.8	-1.6	-4.0	9.	-21.8	14.	74	cTp	11	cT	.	cTs
2000	-6.4	-2.0	2.2	9.	-13.9	15.	83	mTs	.	mT	.	mTp 26
1000	0.1	-0.9	6.9	9.	-5.3	14.	82	mPt	29	mP 16	mPa	7
Boden 526	1.2	-0.5	7.0	24.	-3.0	21.	89					
Stratosphären-grenze	10147	-	12350	9.	6700	26.	(Höhe in m)					
Temperatur	-60.0	-	-50.8	26.	-69.5	9.	(in $^{\circ}\text{C}$)					

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

von 1 bis 2 Tagen dem Normalwert etwa entsprach, sonst häufig das Doppelte bis knapp Dreifache der Norm ausmachte. An 9 bis 13 Tagen (≥ 0.1 mm) im Flachland und 15 bis 20 Tagen in Gebirgstälern war Schneefall am Niederschlag beteiligt, was 160 bis 220% der langjährigen mittleren Häufigkeit ausmachte. Hohe Tagesniederschläge von 15 bis 40 mm wurden am 1., 2., 12., 16., 25., 28. und 31. gemessen. - Eine Schneedecke entstand im Flachland zweimal: um die Monatsmitte und kurz vor Monatsende. Sie lag dort an insgesamt 6 bis 13 Tagen, in Gebirgstälern an 14 bis 23 (Reit i.Winkl 31) Tagen. Ihre größte Höhe erreichte sie entweder am 13./14., 16./17. oder am 25. bis 27. und 30./31. Diese betrug längs der Donau und gebietsweise im Flachland 2 bis 5 cm, sonst meist 6 bis 15 cm, in Gebirgstälern 15 bis 40 cm (Oberstdorf 60 cm am 16., Reit i.Winkl 80 cm am 17.). Auf den Bergen wurden auf dem Gr.Falkenstein 185 cm am 31., auf dem Wendelstein 190 cm am 29. bis 31. und auf der Zugspitze 510 cm am 31. gemessen. Letzteres übersteigt die mittlere maximale Schneehöhe im März um 20 bis 25%, während sie im Vormonat noch wesentlich unter dem zugehörigen Normalwert blieb.

Föhnerscheinungen traten verbreitet auf am 3., 27. und 28., meist ganz vereinzelt am 7. bis 9., 15. bis 18., 21., 23./24., 26. und 30. - Verbreitet wurden 1 bis 3 Sturmtage im Flachland beobachtet am 15., 24., 27. und 28. Vereinzelt kam es zu 1 bis 3 Gewittertagen am 1., 12., 16., 19., 24., 28. und 29.

Wetterschäden: Vor allem am 27. und 28. wurden aus ganz Südbayern zahlreiche Sturmschäden gemeldet. Ebenso verbreitet führten die beiden erwähnten Schneedeckenperioden mit zu zahlreichen Verkehrsunfällen.

Im Winterhalbjahr 1965/66 (Okt.65 bis März 66) wurde in München-Riem eine Kältesumme (= Summe der negativen Tagesmittel) von 202° erreicht (knapp 70% der Norm). Die Neuschneesumme des gleichen Zeitraums betrug 88 cm und damit fast 90% des vieljährigen Mittels.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Nachwinter im März führte insbesondere ab 11. bei hohem Luftdruck über dem Ostatlantik zur Zufuhr polarmaritimer Luft aus Nordwest, die meist bis in die Tallagen zur Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke führte. Die Niederschlagsmenge lag weit über dem Sollwert. Durch diese Witterung war der biosphärische Ablauf überwiegend advektiv bestimmt (nur 5 Tage mit Wph 1, 2 oder 6), wobei die Kaltluftadvektion bei weitem überwog (18 Tage mit Wph 5 oder 6_z).

Der erste Einbruch kälterer Luft am 1. war anfangs mit erheblicher Biotropie in Form von Spasmen jeder Genese verbunden, doch ließen die Beschwerden an den folgenden Tagen als Zeichen einer Entlastung nach Wiederherstellung eines normalen Temperaturniveaus trotz Kaltluftzufuhr nach und erreichten am 4./5. ein Minimum. Auch während der anschließenden advektionsfreien Hochdrucklage hielt die biologische Beruhigung an.

Ab 9. wurde der Wetterablauf in einer sich langsam intensivierenden Nordwestströmung sehr unruhig. Im Bereich noch relativ milder Luft kam es anfangs zu erheblicher Belastung bei mehr hypotoner Grundeinstellung des Organismus. Vom 11. bis 14. folgte dann in kalter Polarluft der Übergang zu hypertoner Reaktionsform mit Blutdrucksteigerungen und Spasmen. Vom 15. bis 18. schloß sich wieder eine etwas mildere Periode an, die neben starken Allgemeinbeschwerden ein Aufflackern von Infekten brachte.

Am 19./20. führte ein Vorstoß trockenkalter Polarluft aus Ost zu heftigen Spasmen, vom 21. bis 23. eine sehr milde Periode bei hypotoner Reaktionsform zu weiter steigender Biotropie, vor allem zu Kreislaufkrisen. Vom 24. bis 26. sowie vom 28. bis 30. folgten weitere Kaltlufteinbrüche mit erheblicher motorischer Unruhe und Gefäßspasmen. Schließlich brachte der letzte Montag mit Übergang zu einer strahlungsreichen und milderen Hochdrucklage bei warmfeuchter Advektion eine erhebliche Herzkreislaufbelastung mit Blutdruckkrisen.

Insgesamt lag die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = **26** : 5 erheblich über dem Normalwert.

Im März wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
6 _z kf	6 _z kt	3 _A wt	5kf	6 _z kf	6 _z kf	2wt	2wf	4wf/5wf	6 _z kf/4kf	6 _z kf/5kt	6 _z kt

Fortsetzung Tabelle s.umseitig!

- 4 -

13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
6_z kt	6_z kt	$4_{kf}/5_{wf}$	6_z wf/ 3_{F} wt	3_{F} wt/ 4_{wf}	$4_{wf}/5_{wf}$	6_z kf/ 5_{kt}	6_z wt	$4_{wt}/4_{wf}$	$4_{wf}/5_{wf}$
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
$4_{wf}/5_{wt}$	5kf	6 kt	6_z kt/ 3_{A} wt	$5_{wf}/3_{F}$ wt	$5_{wf}/6_z$ wt	6_z kt	6_z kt/ 4_{kf}	$4_{wf}/2_{wf}$	

(Erläuterungen S. Monatsbericht Januar 1966).

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten Bodenschichten bewegte sich die Temperaturen meist zwischen 2 und 5° und blieben in 1 m Tiefe zwischen 4 und 5°.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	4.0	4.4	4.4	4.4	4.4	4.7	4.9	Unbewachsene
11. - 20.	0.8	2.7	2.8	2.8	3.1	3.9	4.7	Fläche, Boden-
21. - 31.	3.8	4.2	4.2	4.1	4.1	4.2	4.5	art: 20 cm
Monat	2.8	3.8	3.8	3.8	3.9	4.3	4.7	Humus, dar-
Maximum	13.4	8.2	7.2	6.3	5.7	5.1	5.0	unter Sand
Minimum	-5.0	1.0	1.2	1.3	1.9	3.2	4.2	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Anfang März sank die Feuchte der obersten Bodenschichten unter die Feldkapazität. Gegenwärtig ist der Boden mit Wasser gut versorgt.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen	<u>Unbewachsener Boden</u>					<u>R a s e n</u>							
in cm	1.	8.	15.	22.	29.	FK	WP	4.	11.	18.	25.	FK	WP
0 - 20	62	58	63	59	67)	210	54	65	71	75	67)	210	54
20 - 60	148	146	148	147	151)			142	140	146	140)		
60 - 100	151	148	152	157	144			124	121	124	124		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand, ab 70 cm anlehmiger Boden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die überwarme Witterung des Februar 1966 schwächte sich schon im ersten Märzdrittel etwas ab. Die zweite und dritte Dekade dieses Monats war durch die Rückkehr des Winters gekennzeichnet. Kälteeinbrüche, oft von Sturm begleitet, brachten wiederholt Fröste und Schneefälle. Die Monatsmitteltemperatur lag tiefer als normal. Dafür überschritten die Niederschläge den Durchschnittswert. Bodengefrorenis trat nur vereinzelt und oberflächlich auf. Witterungsschäden, außer etwas Baumbruch in Wäldern infolge der Stürme, wurden nicht bekannt. Nur in der ersten Märzdekade bestand für die Landwirtschaft die Möglichkeit, ihre Frühjahrsfeldarbeiten auszuführen. Es wurde abgeschleppt, geeggt, Mineraldünger gestreut und in einzelnen Gebieten Hafer und Sommergerste gesät. Durch Kälte und Schneefälle wurde dann die Frühjahrsbestellung unterbrochen. Das Wintergetreide zeigt einen guten Entwicklungsstand. Ebenfalls sind die Wiesen und Weiden weitgehend grün.

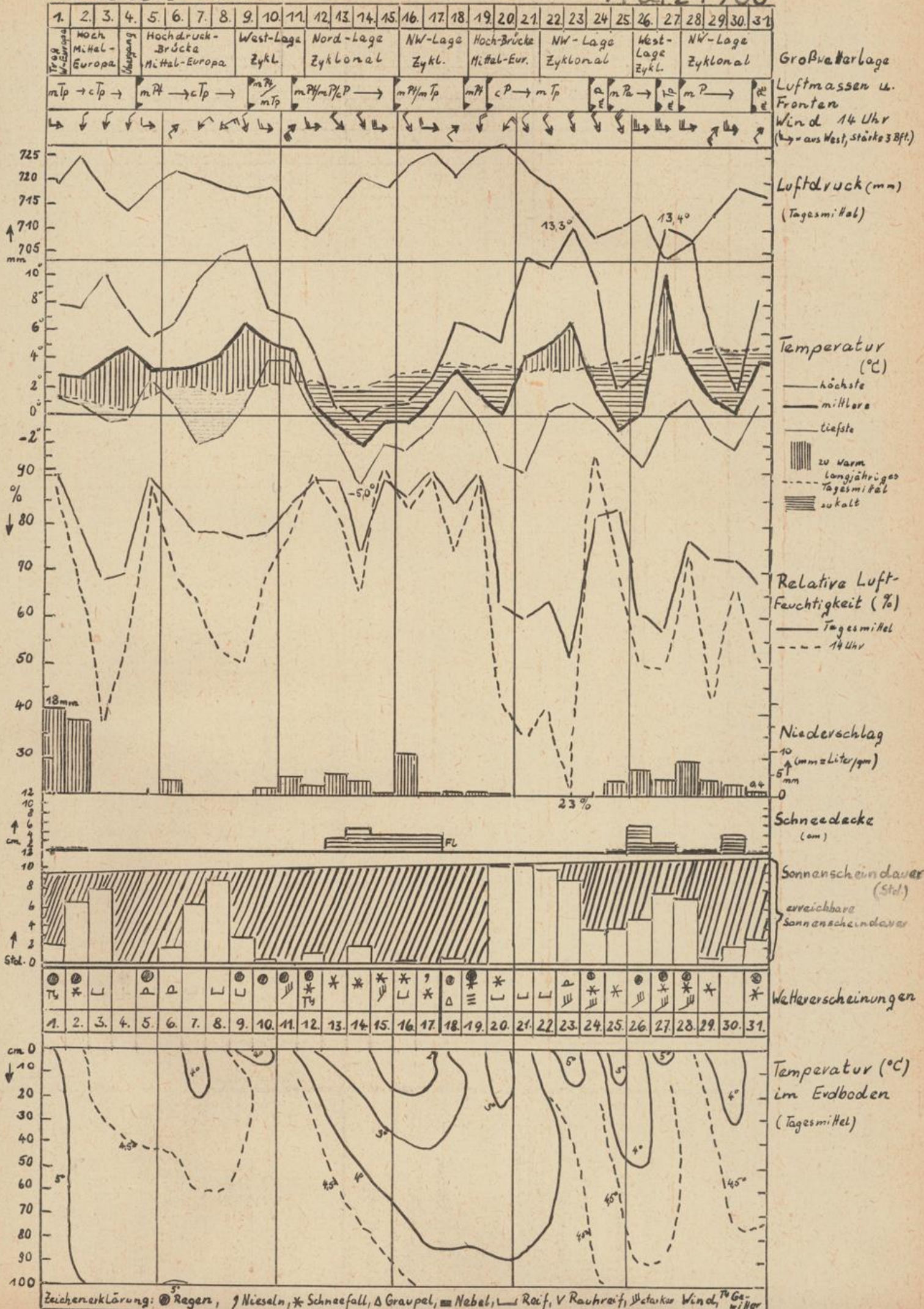
Die Überwinterung von Hackfrüchten in Mieten war normal. Anfang März blühten Forsythie und die Kornelkirsche auf. Ab Anfang zweiter Märzdekade bis Ende des Monats wurde dann jegliche Vegetationstätigkeit unterbrochen. Die Böden sind gut durchgefeuchtet. Schwere Böden sind übernaß.

Abgeschlossen am 6.4.1966

=====
A c h t u n g ! Ergänze im Februar 1966 auf S.2, Abschnitt "Niederschlagsmengen": Die höchste Menge fiel mit 268 mm (232%) im Lkrs.Sonthofen, die geringste mit 30 mm (94%) im Lkrs.Donauwörth. - Ergänze gleichfalls auf S.3, Abschnitt "Föhnerscheinungen": am 9. traten im nördlichen Schwaben örtlich Gewitter auf. - Vereinzelt wurden am 8., 9., 20. und 21. im Flachland 1 bis 2 Tage mit stürmischem Wind beobachtet.

München-Riem

März 1966



März 1966

Ort	Höhe(m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Sonnenspendenauer		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage																	
		Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tiefste	am	tiefste am Erdboden	am	Bevölkungsmittel (Zehntel)	Summe (Stunden)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	höchste (mm)	Zm	Niederschlag			≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	≥ 0,1 mm Schneefall	≥ 0,5 Schneedecke	Eis -	Frost -	Bodenfrost	Nebel -	heitere	trübe	vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke
																	≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm													
Metten	313	2.7	-0.3	13.0	28	-5.1	21	-11.0	15	7.9	83	52	104	190	13	31	22	19	2	13	13	.	20	21	4	3	19	W	1.7			
Straubing	334	3.3	-0.2	12.6	27	-3.4	15	-10.5	20	6.9	92	62	64	164	8	28	18	15	.	11	8	.	13	19	3	3	16	SW	2.8			
Regensburg	376	3.2	0.0	14.1	7	-5.1	21	-7.6	21	7.4	109	73	55	172	13	19	20	14	1	11	7	.	17	20	3	3	17	SW	2.3			
Landshut	391	3.1	-0.2	13.5	23	-4.9	21	-8.1	16	7.3	95	-	60	150	10	28	23	16	1	13	8	.	15	16	1	3	17	SW	2.1			
Passau-Oberhaus	409	2.6	-0.8	13.1	23	-4.6	20	-6.5	20	7.5	89	58	93	179	12	16	22	17	1	13	13	.	16	20	11	2	18	W	2.5			
Mallersdorf	420	2.9	-0.3	13.0	23	-4.5	21	-6.7	21	7.0	-	-	64	164	11	28	19	17	1	10	4	.	16	19	1	3	16	W	2.1			
Hüll	438	2.6	-0.2	12.6	23	-6.7	16	-10.5	16	6.9	97	64	69	157	9	16	19	16	.	13	10	1	18	23	.	2	(9)	W	2.1			
Failnbach	465	2.4	-0.6	12.6	28	-4.0	14	-8.0	21	6.5	93	-	71	145	14	16	20	16	2	11	8	.	18	20	3	(3)	(16)	NW	1.8			
Zwieselberg	615	0.9	-0.7	11.2	8	-7.4	20	-10.2	14	7.8	70	-	106	166	15	12	22	19	3	17	14	4	23	27	3	2	18	W	1.7			
Gr.Falkenstein	1307	-3.3	-2.0	5.9	8	-11.0	20	-11.4	20	8.2	67	45	184	-	22	31	23	20	7	23	31	16	31	31	25	3	21	NW	3.5			
Friedrichshafen	401	4.0	-0.1	13.3	28	-2.0	21	-4.7	21	6.7	138	87	89	171	11	1	17	14	2	9	7	.	12	21	1	2	11	W	2.4			
Nördlingen	440	2.8	-0.7	13.0	8	-5.8	21	-7.1	21	6.7	99	-	57	142	16	28	14	13	1	9	6	.	21	22	5	4	14	NW	2.2			
Augsburg	477	2.9	-0.9	13.3	8	-4.6	14	-8.7	16	7.4	125	85	73	170	14	28	19	15	1	11	11	.	1	18	20	.	2	17	W	2.6		
Ulm/Württ.	522	2.6	-1.3	12.0	23	-5.1	14	-9.1	16	7.2	147	103	54	129	13	28	18	12	1	11	7	.	21	23	1	5	17	SW	2.9			
Krumbach/Schw.	518	2.5	-0.8	12.8	8	-7.3	16	-8.4	21	7.7	111	81	69	150	14	28	18	14	1	9	10	1	22	23	6	2	19	NW	2.2			
Leinau/Schw.	663	1.4	-0.6	11.8	28	-5.6	14	-7.1	21	7.0	-	-	122	204	26	1	19	17	3	12	12	1	25	25	1	5	18	SW	2.0			
Kempen	705	1.3	-0.9	12.2	8	-5.5	16	-10.0	16	7.3	83	53	129	177	24	1	21	17	4	13	13	1	27	27	2	4	17	SW	2.0			
Füssen-Horn	796	0.9	-1.1	13.0	27	-6.4	21	-9.8	21	7.1	109	74	140	192	26	1	22	18	4	17	19	3	24	26	8	5	17	SW	1.7			
Oberstdorf	810	0.3	-1.1	13.3	9	-8.5	21	-12.2	21	7.3	101	69	231	198	38	12	21	18	10	17	21	4	26	28	.	4	17	S	1.1			
Mühlendorf	401	2.8	-0.4	14.1	27	-5.1	21	-6.6	21	7.3	104	71	77	171	15	1	23	20	1	13	11	.	19	19	5	3	14	W	2.2			
Kösching	416																															
Rosenheim	446	3.0	-0.7	15.3	27	-3.7	21	-5.2	21	7.2	103	-	105	188	21	1	20	18	2	13	6	.	15	20	3	2	17	SW	2.0			
Bad Reichenhall	455	2.9	-0.5	15.0	27	-6.5	20	-11.5	20	7.5	92	-	177	220	22	1	22	18	10	15	16	1	17	22	1	4	20	SW	1.2			
Weihenstephan	469	2.3	-0.8	12.5	27	-6.1	14	-8.2	14	7.0	102	67	59	140	13	28	21	12	2	12	11	1	18	22	1	3	14	W	2.6			
München-Riem	524	2.8	-0.5	13.4	27	-5.0	14	-7.0	21	7.0	115	78	91	178	18	1	21	16	2	17	13	1	15	20	1	2	14	W	3.0			
Berchtesgaden	542	2.0	-1.0	15.3	27	-6.3	21	-9.0	20	7.6	94	69	140	171	18	1	25	17	4	17	15	.	23	26	.	5	20	C/SW	0.8			
Puch b.F'bruck	550	2.5	-0.9	12.2	27	-6.5	14	-9.9	14	7.1	115	81	102	217	20	1	20	14	3	13	10	1	18	19	1	3	15	SW	3.2			
Geising b.Traun	610	1.7	-0.9	12.2	27	-4.7	21	-9.0	20	7.9	114	-	152	162	24	1	23	19	5	17	15	1	21	22	3	3	20	SW	2.4			
Ammerland stein	630	1.9	-1.0	13.4	8	-5.5	21	-7.1	21	6.6	-	-	84	150	21	1	20	14	1	13	13	1	22	22	.	5	13	SW	2.1			
Bad Tölz	654	2.1	-0.9	14.0	28	-4.7	14	-5.7	26	7.3	114	75	178	220	37	1	20	20	6	19	17	2	19	22	2	4	18	W	1.2			
Garmisch-Part.	704	1.8	-1.1	14.4	27	-4.7	26	-6.5	15	7.5	123	82	201	296	24	25	23	20	9	19	18	2	24	25	.	3	19	C/N	1.1			
Reit i.Winkl	708	0.8	-0.8	12.5	23	-8.0	21	-11.2	21	7.1	107	70	188	176	23	2	24	21	8	20	31	2	25	25	8	4	16	C/W	1.2			
Mittenwald	914	0.6	-1.5	13.2	8	-7.3	15	-9.6	20	7.6	-	-	148	203	18	1	22	18	6	20	23	5	24	26	.	4	21	NE	1.2			
Hohenpeißenberg	977	0.0	-1.9	10.2	9	-8.1	26	-10.1	26	7.3	121	81	126	229	29	1	21	17	4	19	27	6	25	29	16	4	17	W	3.6			
Wendelstein	1833	-5.6	-2.9	3.9	8	-11.0	14	-12.7	15	7.4	103	69	302	-	36	14	23	21	12	23	31	24	31	31	26	3	20	SW	3.6			
Zugspitze	2960	-12.4	-2.9	-5.5	8	-22.0	26	-	-	7.2	114	70	409	-	60	16	25	22	18	25	31	31	31	31	-	25	3	15	N	4.9		